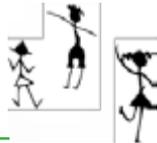


# Neues aus Nairobi



## Liebe Freundinnen und Freunde der GPS

Zunächst und ganz herzlich danke ich Ihnen für die Unterstützung der Gentiana Primary School. Sie läuft sehr gut. Ihr Geld, liebe Spenderinnen und Spender, hilft Kindern und Jugendlichen, die es nötig haben. Es ist gut investiert.

Unsere Schule kostet im Jahr, alles eingeschlossen, rund 200'000 Franken. Vielleicht überlegen Sie sich einmal, wie viel „Schule“ sie mit diesem Geld in der Schweiz ein ganzes Jahr lang betreiben könnten!

In Kenia lässt sich damit folgendes finanzieren:

- Schulbücher, Schulmaterial, Essen, Sport und Musik für 60 Kindergärtler, 240 Kinder der Primarschule, 56 Elektrikerlehrlinge,
- Löhne für 27 Angestellte

- Ein Sozialprogramm, das fast vier Dutzend Kinder und einige prekäre Familien besonders unterstützt und das überdies für die medizinische Versorgung aller Gentiana Schülerinnen und Schüler aufkommt, die Lehrlinge eingeschlossen.

- Zwei Stipendienprogramme, mit deren Unterstützung 72 junge Menschen Berufsschulen, höhere Schulen und Universitäten besuchen.

Was sich nicht in Zahlen niederschlägt ist die ganz besondere Zuwendung, welche die Kinder und Jugendlichen in den beiden Schulen erhalten (wie Sie auch auf Seite 3 und in der Geschichte von Beatrice lesen können). Die individuelle schulische Förderung gehört ebenso dazu wie die materielle Hilfe in Notfällen.

Gleichwohl: 200'000 Franken sind viel Geld, wenn sie gesammelt werden müssen. Und ich kann Ihnen versichern, liebe Freunde in der Schweiz und in Deutschland: Es sind zwei höchst notwendige Schulen. Darum bitte ich Sie, uns auch weiterhin zu unterstützen. Ich danke Ihnen.

Mit den besten Wünschen für die Feiertage und das kommende neue Jahr grüsse ich Sie ganz herzlich aus Nairobi.

Peter Baumgartner

### Hauptversammlung

Wir laden Sie ganz herzlich zur HV ein!  
**Termin:** Dienstag, 19. Februar 2019, 17.30 Uhr  
**Ort:** Winterthur, Pfarreiheim der kath. Pfarrei St. Peter und Paul, Laboratoriumstr. 5. Sie erhalten noch eine detaillierte Einladung und einen Lageplan.

## Wohin in den Ferien? - In die Bibliothek!

Samuel von der 5. Klasse will endlich einmal alle Technikbücher lesen, Mary von der 4. konzentriert sich auf die Detektivgeschichten der „Drei ???“, und Tony von der 7. liest alles, „was halt Abenteuer verspricht“. An manchen Tagen ist in der Gentiana-Schulbibliothek kein Stuhl mehr frei. „Einmal da sitzen zu können, Bücher anzuschauen und eines mit nach Hause nehmen, das ist einfach gut“, erzählen Michelyn und Jennifer von der 6. Klasse, „zuhause ist es langweilig.“ Zum ersten Mal ist die Schulbibliothek während der ganzen Ferien von Anfang November bis Weihnachten jeweils vormittags offen.

Die Erfahrungen zeigen, dass sich auch Kinder einfinden, die mit dem Lesen an sich nicht allzu viel anfangen

können. Sie wollen ihren Blechhütten entfliehen und ihre Freunde treffen - und das erst noch im schönsten Zimmer der Gentiana, der Bibliothek. Und wenn sie dann nebenbei noch zu einem Buch greifen, dann hat diese Aktion ihren Zweck doppelt erfüllt.

### Die Elektriker preschen vor!

Im letzten August hat die oberste Berufsbildungsbehörde in Kenia entschieden, dass das Gentiana Technical College fortan als Prüfungszentrum für Elektriker dienen darf, nicht nur für die eigenen Lehrlinge, sondern auch für jene anderer Berufsschulen. Mit diesem Entscheid honoriert die Behörde mit dem klangvollen Namen National Industrial Training Authority die Anstrengungen der Gentiana Elektrikerschule, ausreichend und modernes Schulmaterial zur Verfügung stellen zu können. Sie steht diesbezüglich weitaus besser da als die übrigen privaten und vor allem staatlichen Berufsschulen.

So war es denn an der Zeit, dass das Gentiana Technical College endlich eine eigene Webseite einrichtet. Sie ist noch nicht ganz fertig, aber immerhin!  
[www.gentianatechnical.org](http://www.gentianatechnical.org)

## ... und sonst noch:

Das traurige  
 Los der kleinen  
 Erstklässlerin  
 Beatrice Seite 4





## Worüber ein Lehrer aus Deutschland staunte, und warum die Gentiana einen Aushilfslehrer braucht

Am Ende des Schuljahres kommt so etwas wie Hektik auf, auch in der Gentiana Primary School. Nicht nur müssen die Reportforms ausgefüllt werden, wie hierzulande die Zeugnisse genannt werden. Erste Vorbereitungen für das kommende Schuljahr laufen an, und vor allem gilt es, die Jahresrückblicke für die einzelnen *departments* oder Fachbereiche zu schreiben, etwa Sport, Bibliothek, Materialverwaltung, *Guidance and Counseling* (das interne Beratungssystem), Examen, Disziplin und einige andere mehr. An der Gentiana sind diese für den Schulbetrieb wichtigen Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt. Die Berichte der verschiedenen Lehrkräfte sind mehr als nur Bestandesaufnahmen. Sie geben Anstösse für Verbesserungen und für Neuerungen, beispielsweise:

- Im Januar 2018 hat der Unterstufenlehrer David das library department übernommen. Seine Schlussforderung: Es müssten mehr wirklich gute Abenteuerbücher angeschafft werden, sowie zusätzliche technische Bücher, welche die Welt und wichtige Erfindungen erklären.
- Lehrer Daniel, Verwalter des resource centres und damit Herr über sämtliches Schreib- und Lesematerial, über Landkarten und Lernspiele und all das, was halt eine Schule so im Alltag braucht, lobt seine Kollegen für die sorgfältige Behandlung der Lernspiele, „die aber durchaus intensiv genutzt werden sollten“, fügte er bei.
- Auch Lehrer Kipkoech findet mahnende Worte. Die Lehrkräfte, schreibt er als Verantwortlicher für Sport&Spiele, müssten die Sportlektionen ernster nehmen, denn im Sport, wie auch in den Musiklektionen oder im Fach Kreatives Arbeiten, könnten sich Kinder profilieren, die vielleicht in Mathematik oder in den Sprachen nicht so glanzvoll abschneiden.

### “Disziplin gut”

Relativ kurz ist wie immer der Bericht über die Disziplin an der Gentiana. Ihr Befund: Die Disziplin ist recht gut. Neulich besuchte ein Oberstufenlehrer aus Deutschland

die Gentiana. Bei einem Kaffee im Büro der Direktorin Theodora Awuor blätterte er die Präsenzlisten der Kinder und der Lehrkräfte durch und las eingehend im *School Report Book*. Darin wird alles festgehalten, was ausserplanmässig an der Schule vor sich geht, also auch Disziplinarfälle. „Wenn ich richtig gezählt habe“, meinte er bei der Rückgabe des Buches, „dann hattet ihr im letzten Jahr folgende Disziplinarfälle: Fünf Raufereien der 5.-Klass-Buben, ein die Schule schwänzendes Mädchen in der 8. Klasse, sechs Mal den Gebrauch von üblen Schimpfwörtern, zwei mutwillig zerstörte Schüssler in den Knabentoiletten.“ Lachend schob der Lehrer das Reportbuch über den Tisch zurück und meinte: „Ihr habt ja unglaublich disziplinierte Kinder! Wenn ich das mit meiner Schule vergleiche!“

Vielleicht hat das auch mit der Ausrichtung der Schule zu tun. Die Schülerinnen und Schüler der Gentiana werden ganz bewusst zum friedlichen Mit- und Nebeneinander erzogen. Dazu dienen die Klassenstunden, in denen die Kinder ihr eigenes Verhalten diskutieren und in denen auch Verstösse gegen die Schulordnung zur Sprache kommen.

Das interne Beratungssystem *Guidance and Counseling* kann überdies Spannungen auffangen, denen viele Kinder zuhause ausgesetzt sind.

### GPS - ein stressfreier Raum

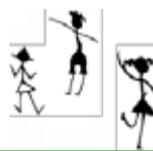
„In der GPS finden die Kinder einen stressfreien Raum vor, verglichen etwa mit dem Umfeld, in dem sie wohnen“, urteilt Schulleiter Peter Otieno. Das erklärt bis zu einem gewissen Grad auch, weshalb viele Kinder bereits kurz nach 06.00 morgens vor dem gelb bemalten Schultor stehen, nachdem sie an den Kratzeisen die Rote Erde von den Schuhen abgestreift haben; in diesen Regentagen sind die Zufahrtstrassen schlammig, der übliche Müll auf den Strassen schwimmt am Rand in kleinen Bächen. In der Schule ist alles sauber, auch die Toiletten. Aus den Wasserhähnen fliesst trinkbares Wasser, Znüni und Mittagessen sind immer zur festgesetzten Zeit fertig und noch nie ausgefallen; es hat ausreichend Schulbücher, Hefte und Schreibzeug, Körperstrafen sind strikt verboten, und die Lehrerinnen und Lehrer geben sich grosse Mühe, das schulische Fortkommen jedes einzelnen Kindes zu fördern - das



### Wenn die Wandtafel zu klein ist...

Elizabeth Ndinda ist eine ausgesprochen gute Mathematiklehrerin. „Als ich selbst in der Primarschule war, hatte ich Mühe, mir gewisse Dinge bildlich vorzustellen. Sobald ich sie aufgezeichnet habe, verstand ich sie.“ Darum geht sie heute oft auf dem Schulplatz, wenn es in der Geometrie um spitze oder stumpfe Winkel geht oder um die Berechnung von Kreisflächen oder Rechtecken.





sind Sicherheiten, und die Kinder wissen das auch.

Im Juli 2016, beim Jubiläum zum 15-jährigen Bestehen der Gentiana wurden einige Dutzend ehemalige Schülerinnen und Schüler spontan nach einem aus ihrer Sicht treffenden Urteil über die Schule befragt. Nach kurzer Diskussion einigten sie sich auf folgenden Satz: „In der Gentiana fühlen sich die Kinder gut aufgehoben.“ Das wirkt sich zweifellos auf das Verhalten der Kinder ihrer Schule gegenüber aus, womit wir wieder beim Thema Disziplin wären.

## Das Bachelorexamen in Sichtweite

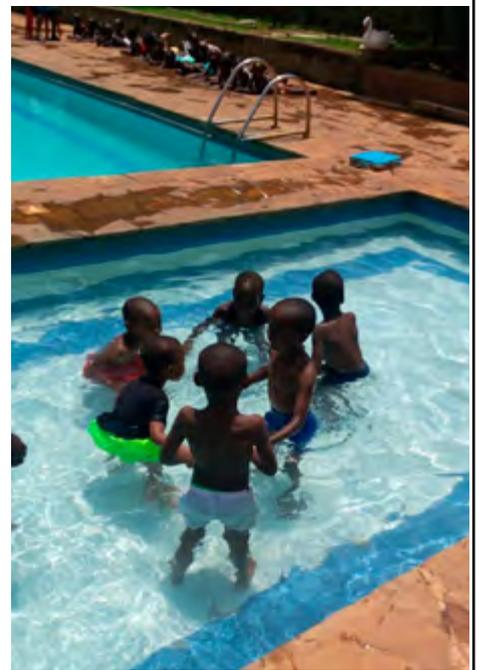
Der Schulleiter Peter Otieno und der Lehrer Luke Obonyo werden in den nächsten drei Monaten teilszeitlich an einer anderen Schule, einer Sekundarschule, unterrichten. Dieses Praktikum ist Teil ihres Studiums. Ende Dezember werden sie die Bachelorarbeit abgeben und im April die Bachelor Prüfung ablegen. Sie nutzten das Angebot des Gentiana Development Networks, das Lehrerinnen und Lehrern ein zinsloses, aber rückzahlbares Darlehen für ein berufsbegleitendes, vier Jahre dauerndes Weiterstudium an der Universität gibt. In den nächsten drei Monaten wird eine ausgewiesene Lehrkraft einen Teil der Lektionen der beiden Lehrer übernehmen. Bezahlt wird dieser Aushilfslehrer von einem Freund aus der Schweiz, der mit dieser noblen Geste diese Initiative des Networks wie der einzelnen Lehrkräfte unterstützen will.

So ein Studium ist kein Sonntagsspaziergang. Es findet während der drei Ferien im April, August und Dezember statt, vier Jahre lang. Dazwischen haben die Studierenden Arbeiten zu schreiben und auf die Prüfungen zu büffeln, die immer zu Beginn eines Ferienmoduls stattfinden. Gleichzeitig dürfen sie die Kinder an der Gentiana nicht vernachlässigen. Die studierenden Lehrer wissen durchaus, dass sie scharf beobachtet werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen jedenfalls, dass das Studieren an einer Universität die Arbeit als Gentiana-Lehrer eher beflügelt. Luke Obonyo erklärte dies einmal in seiner bisweilen ironischen Art: „Ich realisiere in den Vorlesungen



## Zum ersten Mal in einem Swimming pool

*In den letzten Rundbriefen haben wir ab und zu vom neuen kenianischen Lehrplan für Primarschulen berichtet. Er verlangt neben vielem anderen auch, dass die Schulkinder schwimmen lernen sollen. Die Frage ist nur: wo? Öffentlich zugängliche Hallenbäder existieren höchstens in der Hauptstadt Nairobi. Die Kindergärtnerinnen Consolata und Jackline wollten wenigstens einmal einen Versuch machen. Von ihren 30 Kindern waren nur fünf vorher schon einmal in einem Schwimmbad gewesen. So glich die erste Lektion mehr einem Schulausflug als einer Schwimmstunde. Entsprechend gross war die Freude der Kindergärtler am Plantschen im warmen Wasser.*



sehr schnell, wenn ein Professor etwas nicht genau erklärt; ich kann mir also vorstellen, was in den Köpfen unserer Kinder vorgeht, wenn wir uns gleich verhalten.“

Bisher haben elf Lehrerinnen und Lehrer auf diese Weise den Bachelor-Abschluss oder ein Diplom an einer Fachhochschule gemacht. Diese Weiterstudien sind nicht billig. Ein Jahr an der Uni kostet (ohne die vielen Bücher und Prüfungsgebühren) umgerechnet rund 1000 Franken, also mindestens zwei Monatslöhne. Die Rückzahlraten werden direkt vom Lohn abgezogen.

## ... und ein Neustart

In diesem Dezember beginnen die stellvertretende Schulleiterin Seriana und der Lehrer Daniel

ihr Weiterstudium, Seriana in Kinderpsychologie, Daniel in Mathematik und Naturwissenschaft. Die Kindergärtnerin Jackline Manga hat sich an einer staatlichen Fachhochschule eingeschrieben. An sich ist sie ausgebildete Montessori-Kindergärtnerin und fällt im neuen Gentiana Kindergarten auf mit ihren kreativen Spielen und Aktionen. Aber die kenianische *Teachers Service Commission*, welche die Lehrerausbildung kontrolliert, akzeptiert die Montessori-Ausbildung nicht, obwohl sie höhere Anforderungen stellt als die staatlichen Seminare. Jackline darf demnach nicht als vollamtliche Kindergärtnerin eine Klasse führen. Darum nutzt sie die Gunst dieses Darlehen-Dienstes und holt die staatliche Ausbildung nach. (bgt.)



## Das doppelte Leiden der Schülerin Beatrice

Beatrice von der ersten Klasse gehört zu jenen Kindern der Gentiana Primary School, denen das Schicksal ganz besonders übel mitspielt. Zunächst war da die Familie, in die hinein Beatrice geboren wurde, und sodann die Behinderung, die das an sich heitere Kind in eine Isolierung hineintreibt. Tröstlich ist höchstens, dass zwar keine Lösung, aber eine Linderung in Sicht ist.

### Eine Misere beginnt...

Beatrice ist das dritte der insgesamt fünf Kinder der Familie, der Jüngste ist zwei Jahre alt. Die vier übrigen besuchen die Gentiana, Luke den Kindergarten, Beatrice die erste Klasse, Josef die dritte und Isayah die siebte. Ohne Isayah hätten die jüngeren Geschwister nicht überlebt. Wenn er - schon als Zweitklässler - von der Schule kam, riss er als erstes mit den Zähnen die Milchbeutel auf und fütterte ein Kind nach dem anderen; er gab ihnen überdies vom Essen, das er von der Schulküche mit heimgebracht hatte.

Bei der etwas kränklichen Beatrice reiche diese Art der Nahrung nicht. Die von den Spezialisten durchgeführten Abklärungen stellten bei ihr eine verminderte geistige Entwicklung fest, die eindeutig der frühkindlichen Mangelernährung zuzuschreiben sei.

Das Blechhaus, in welchem die Familie in einem einzigen Raum lebt, gleicht einer Müllgrube. Dreckiges Geschirr, Kleider, Essenreste, zerschlissene Möbel und zwei Matratzen, die kaum mehr als solche zu erkennen sind, gehören zum Inventar. Die beiden Elternteile kümmern sich nicht um die Kinder, die nur dank der seit Jahren regelmässig vom Gentiana Sozialprogramm gelieferten Nahrungsmittel überleben. Gespräche mit den Eltern nützen



nichts, aus ihrer Sicht ist alles ganz normal. Das für den Kinderschutz zuständige *Childrens' office* stellte sich auf den Standpunkt, dass die Kinder beide Elternteile hätten und demzufolge kein Anlass bestehe, einzugreifen.

### ... Joseph will gehen...

Zu Beginn des Schuljahres 2017 marschierte der kleine Joseph, seit einigen Tagen Zweitklässler, zurück in die Erste Klasse und fragte seine ehemalige Lehrerin Seriana: "Ich will weg von zuhause. Bei uns ist es dreckig, wir haben kein Bett, wir haben zu wenig zu essen. Ich bin immer krank. Darf ich bei dir wohnen?" Seriana, die selber drei Kinder im primarschulpflichtigen Alter hat, bat ihn um Geduld, sie müsse einiges abklären. Nun, Josephs Eltern waren einverstanden, das Gentiana Sozialprogramm kaufte ein Bett und einige Kleider für Joseph, er zog bei Seriana ein.

Joseph war einige Wochen später nicht mehr zu erkennen. Scheu ist er nach wie vor. Aber er hat sich aufgerappelt, ist recht aufgestellt

und fröhlich. Schulisch liegt er leicht über dem Durchschnitt, 2019 kommt er in die vierte Klasse.

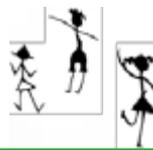
### ... Isayah will gehen ...

Ungefähr ein halbes Jahr nach Josephs Auszug bat Isayah, das älteste Kind der Familie und in der 7. Klasse, die Direktorin Theodora um ein Gespräch. Er erklärte ihr, dass er von zuhause ausziehen wolle und bat Theodora, ihm einen Platz in einer Familie zu suchen. Theodora beugte sich zu ihm nieder: „Isayah, wenn du weg gehst, was machen dann deine kleineren Geschwister? Beatrice, Luke und der Kleinsten? Du hast all die Jahre für sie geschaut, Du darfst sie jetzt nicht im Stich lassen. Aber wir werden für Dich eine gute Schule suchen, wenn du die achte Klasse abgeschlossen hast. Das ist in eineinhalb Jahren. Hältst du es so lange aus?“ Isayah nickte schweigend und ging auf den Schulplatz zurück.

### ... Beatrice will gehen ...

Im Januar 2018 startet Beatrice in der ersten Klasse. Sie ist

Fortsetzung auf Seite 5



## Gentiana Infos

Fortsetzung von Seite 4

bereits 9 Jahre alt, es ist ihr dritter Einschulungsversuch, die vorherigen Schulen schickten das Mädchen nach einigen Wochen weg, vor allem deshalb, weil sie jede Woche drei vier Tage fehlte. Die Erstklasslehrerin Seriana merkt sehr schnell, dass Beatrice völlig überfordert ist. Sie hat Mühe, den Bleistift zu halten, ist unkonzentriert und absolut unfähig, auch nur einen Buchstaben von der Wandtafel oder aus einem Buch abzuschreiben. In den Turnstunden steht sie abseits, sie kann weder rennen noch hüpfen, ihr schleppender Gang ist der eines alten Mannes.

Zudem muss sie dauernd auf die Toilette. Die Kinder mögen nicht neben Beatrice sitzen, sie riecht stark. Seriana erklärt ihr, wie die Dusche in der Mädchentoilette funktioniert und gibt ihr Handtuch und Seife. Beatrice findet Gefallen daran. Zuhause hat die Familie kein fliessendes Wasser, es wird in 20-Liter Kanistern gekauft.

Zu Beginn des zweiten Trimesters, im Mai, dieses Jahres, fragt Beatrice ihre Lehrerin Seriana, ob sie zu ihr ziehen dürfe. Ihr Bruder Joseph erzähle immer, wie gut er es habe.

Das wolle sie auch. Zuhause sei es nicht gut. Seriana vertröstet sie, sie müsse erst einiges abklären. Sie ist etwas ratlos. Auf der einen Seite weiss sie, dass das Mädchen dringend eine bessere Unterkunft, mehr Zuwendung und Pflege bräuchte. Auf der anderen Seite ist der Platz in ihrer Zweizimmerwohnung sehr begrenzt.

### ... eine deprimierende Diagnose ...

Im Rahmen einer pädagogischen Abklärung von einigen Kindern der ersten Klasse wird auch Beatrice untersucht. Der Befund: Beatrice sei intellektuell auf dem Stand eines Kindes im ersten Kindergarten Jahr. Sie brauche eine Spezialschule. Seriana und die Gentiana-Sozialarbeiterin Nancy drängen darauf, dass Beatrice auch medizinisch untersucht wird. Die Ärzte im Mbagathi District Hospital stellen fest, dass Beatrice an einer sogenannten intra-rektalen Behinderung leidet: Wegen einer kleinen Missbildung im Unterleib hat sie keine Kontrolle über die Darmentleerung. Der Stuhl in flüssiger wie fester Form rinnt oder fällt einfach unten weg. Die Schliessmuskeln funktionieren nicht richtig.

Beatrice weiss, dass sie meistens nicht gut riecht, und sieht, wie die anderen Kinder von ihr abrücken. Deshalb sitzt sie am liebsten vor der Mädchentoilette und schaut den Vögeln zu - oder bleibt zuhause. Dort hat sie zwar kein Wasser zum Waschen und auch keine frische Wäsche, aber sie ist allein im Haus.

### ... und nun geht Beatrice

Beatrice verlässt die Gentiana. Ab Januar wird sie die *Jacaranda Special School* für Kinder und Jugendliche mit geistigen wie körperlichen Behinderungen besuchen. Es ist eine helle, freundliche Internats-Primarschule in Nairobi mit Spezialeinrichtungen für inkontinente Kinder. Die Schule ist verbunden mit der kenianischen Gesellschaft für körperlich Behinderte. Beatrice wird also auch medizinisch Hilfe bekommen. Die Eltern haben eingewilligt, weil das Gentiana Sozialprogramm die Schul- und übrigen Kosten übernimmt. Beatrice freut sich. Noch vor Weihnachten wird sie mit Seriana oder Nancy einkaufen gehen, Unterwäsche, Frottierwäsche, Feuchttücher und mindestens ein Fläschchen Parfüm. (bgt.)



Wenn ich die Geschichte der kleinen Beatrice betrachte oder die ums Frühstück anstehenden Kinder sehe, kommt mir gelegentlich der Titel des Gedichts in den Sinn, mit dem der Dichter Friedrich Hölderlin seine Patmos-Hymne begann: "Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch." Das Gentiana Sozialprogramm erlaubt es der Gentiana Primary School, den Satz in leicht abgeänderter Form umzusetzen: Wo die Not am grössten ist, wächst das Rettende auch. (bgt.)